

LORA  
INFO

8

Mä



lr.ri.iafe.ller.ch

rz

LORA  
77.5 MHz - DAB+  
■■■■  
■■■■  
■■■■

20  
20

AUSGABE MÄRZ 2020

INFOBLATT DES VEREINS RADIO LORA - WWW.LORA.CH

# LIEBE HÖRER\_ INNEN

## **RADIA macht feministische und internationalistische Berichterstattung!**

Vielleicht hat sich die eine oder andere schon gefragt, was das eigentlich heisst. Kurz gesagt steckt dahinter der Gedanke, dass der mediale Mainstream unsere Stimmen kontrollieren und durch das vorherrschende Gedankengut kolonisieren kann.

Hegemonialer Journalismus bedeutet, Geschichten zu erzählen, die anderen passieren. Die Journalistinnen sind die Subjekte und die anderen die Objekte. Für uns es geht aber darum, zu erzählen, warum Dinge passieren und das gemeinsam mit den betroffenen Personen. Wir wollen politische Subjekte ermächtigen, um soziale Veränderungen zu bewirken. Deswegen reproduzieren wir keine Informationen von bestehenden Medien und Institutionen, sondern wir kochen die Informationen selbst.

Wir hinterfragen und analysieren, um diese Geschehnisse in einen Kontext zu stellen. Zum Beispiel reicht es nicht aus zu wissen, wie viele Femizide es gab bzw. wie viele Frauen als Opfer männlicher Gewalt getötet wurden. Was wir erklären wollen, ist, dass diese Morde System haben. Sie sind Teil eines politischen, sozialen und kulturellen Systems, das die Ungleichheiten aufrechterhält, die dazu führen, dass Frauen weiterhin systematisch getötet werden.

Unsere Sendungen werden mit euch und zugleich als aktiver Teil der sozialen und politischen Bewegungen gemacht – mit Mikrofon, Aufnahmegerät und Megaphon ist RADIA vor Ort, um eure Inhalte auf den Äther zu bringen. Wir reden über den Alltag, der uns persönlich und kollektiv prägt.

## **Wir wollen diese Bericht- erstattung von unten zusammen mit euch fortführen!**

Diese feministische Perspektive ist für uns notwendigerweise eine intersektionale. Darum berichten wir auf die gleiche Art über andere Unterdrückungsformen und Diskriminierungserfahrungen. Wie migrantische Sendungsmacherinnen das Radio gezielt als politisches Instrument nutzen, lest ihr auf **S. 7**. Einen Fall von Racial Profiling nehmen wir zum Anlass, dieses Thema aus Sicht der Betroffenen in den Fokus zu nehmen (**S. 5–6**).

Seit den 80er Jahren ist die Frauenredaktion, heute feministische Redaktion, ein aktiver Faktor und ein Medium für die Diskussionen und Kämpfe der feministischen Bewegung, sowohl lokal wie international. Zusätzlich zum Montagsprogramm sendet RADIA wie jedes Jahr am 8. März ein mehrsprachiges feministisches und internationalistisches Sonderprogramm (**S. 3–4**).

Am 8. März werden wir erneut das RADIA des feministischen Streiks! Wir streiken mit dem Mikrofon in der Hand und bringen den feministischen Streik zu euch nach Hause, in die Gefängnisse, in die Asyllager... wo auch immer ihr seid!

### **NEKANE, Frauenstelle**

*Mit einer erneuten politischen und patriarchalen Verfolgung im Nacken war es nicht immer einfach, mich auf die alltägliche Arbeit zu konzentrieren. Ich versuche, die Ungewissheit, jeden Moment verhaftet werden zu können, durch den Kampf am Radia zu überwinden. Eure Solidarität und Unterstützung haben mich darin bestätigt, dass es sich lohnt, für diese Ideen, die sie mir durch sexualisierte Folter, Flucht und Gefängnis wegnehmen wollten, weiterzukämpfen!*

Im November 2019 ertliess das spanische Sondergericht Audiencia Nacional einen internationalen Fahndungs- und Haftbefehl. Mehr Infos zum Fall und zur Solidaritätskampagne [www.freenekane.ch](http://www.freenekane.ch)

# WIR SIND NICHT NEUTRAL. WIR MACHEN FEMINISTISCHE BERICHTERSTATTUNG.

**Am 8. März wird feministisch gestreikt. Vor während und nach dem Streik nehmen wir medialen Raum ein und füllen ihn mit feministischen Perspektiven.**

Wir glauben weder an patriarchale Objektivität noch patriarchale Neutralität. Wir können in einem kapitalistischen, kolonialistischen, heteropatriarchalen System nicht über Einzeltäter reden und dabei die Wurzel – die staatliche und strukturelle Gewalt – ignorieren. Deswegen übernehmen wir als feministische Radiomacherinnen Verantwortung und bringen unseren Aktivismus über das Mikrophon auf den Äther.

Wir sind ungehorsam gegenüber dem Diktat und den Erzählungen der grossen Medien und des Staates. Die staatlichen Strukturen sind darauf ausgerichtet, uns gehorsam und still zu halten. Wir glauben nicht, dass es Zufall ist, dass in der

Schweiz jede zweite Woche ein Mann eine Frau tötet. Uns interessiert nicht, von wo der Angreifer kommt, ob er ein guter Nachbar ist, dass er Sportler ist, wie er aussieht. Uns interessiert, wie SIE war und warum er sie getötet hat. Wir wollen den Fokus auf sein patriarchales Verhalten werfen, auf die politischen Entscheidungen, die täglich weltweit töten und auf die patriarchale Justiz, die die Täter schützt. Anders als die Mainstream Medien, die Femizide als Familien- oder Beziehungsdrama verkaufen und feministische Forderungen banalisieren.

RADIA macht es anders! Durch unsere Realitäten, unsere Erlebnisse, unser Vielfältigkeit erarbeiten wir unsere eigene Perspektive und zugleich die Möglichkeit, es kollektiv anders zu machen. Deswegen: Rebell\_innen, Migrant\_innen, geflüchtete Frauen, LGBTQI und andere unterdrückte Identitäten lasst und unsere Kämpfe durch unsere Mikrofone verbinden und eine gemeinsame feministische und internationalistische Berichterstattung schaffen!

## **RADIAS SIND PARAT FÜR DEN 8. MÄRZ**

Am 8. März wird RADIA wieder das Streikradio – auf den Strassen und im Studio! Wir starten die Berichterstattung bereits am 7. März von der alljährlichen Demo zum internationalen Frauenkampftag. Auch der RADIA-Bus ist nach dem Winterschlaf parat für die nächste Demo und den nächsten Streik! Die feministische Berichterstattung



am 8. März wird ausserdem internationalistisch sein: Mit dem Claim the Waves-Netzwerk – das aus den feministischen Radiotagen 2018 im LoRa entstanden ist – werden wir Sendungen austauschen und zusammen moderieren. Wir starten schon um Mitternacht aus Dresden.

Ausserdem werden wir kollektiv mit anderen freien Radios aus der Schweiz einen Blick auf Aktionen in anderen Schweizer Städten werfen können.

### **BETREUUNG IST KEIN KINDERSPIEL – FEMINISTISCHER JOURNALISMUS AUCH NICHT**

Der internationale Frauenkampftag fällt dieses Jahr auf einen Sonntag. Der 8. März steht darum im Zeichen von Care-Arbeit. Im Fokus stehen Care- und Pflegearbeit, die oft gratis oder unter prekären Bedingungen von FLINT und in grossen Teilen von Migrant\_innen oder illegalisierten Frauen\* geleistet werden. Deswegen wollen wir nicht nur über sie sprechen und berichten, sondern gemeinsam agieren und die Berichterstattung mit den betroffenen Akteur\_innen machen: ihre Erlebnisse, Forderungen und Stimmen direkt zu euch bringen. Dafür werden wir bereits im Vorfeld eine Sendereihe und kollektive Sendungen produzieren.

Wir putzen und kochen nicht. Wir streiken im Job oder zu Hause. Wir legen die Sorge-Arbeit kollektiv nieder. RADIA berichtet, feministisch und internationalistisch vom Streik. Kritische, alternative Medien mit einer feministischen Perspektive und die feministische Revolution

als Horizont! Schalt ein oder beteilige dich bei deinem feministischen RADIA!

### **AUSBLICK AUF DAS FEMINISTISCHE JAHR**

Auch im Mai haben wir viel vor: Am 1. Mai werden wir wieder aus dem LoRa-Studio von der Kaserne feministisch berichten und Ende Mai (28.05. bis 01.06.) am Radiocamp in Markelfingen am Bodensee einen Workshop zur Vernetzung anbieten und uns mit anderen freien Radio-Journalistinnen austauschen. Im Juni, ein Jahr nach dem historischen feministischen Streik, gibt es ein Sonderprogramm mit Rückblick und aktuellen Infos – und natürlich Berichterstattung von den Strassen. Wir werden auch beim Jubiläum der Rote Fabrik come together80 dabei sein und durch RADIA generationelle Brücken bauen.

### **Wir wollen Brücken bauen, Isolationsmauern durchbrechen und Kämpfe verbinden.**

Ein echtes Highlight wird das Wochenende vom 9. bis 12. Juli, wenn wir beim 2. Claim the Waves-Treffen in Wien dabei sind, das von Radio Orange organisiert wird <3 Wir halten euch auf dem Laufenden!

**NEKANE, Frauenstelle**

# RADIO LORA WEHRT SICH GEGEN POLIZEILICHE ÜBERGRIFFE

**Andere Medien berichten über Racial Profiling.  
LoRa-Sendungsmachende erfahren es am eigenen Leib.**

Wendy\* ist um die 30. Sie ist in Kolumbien geboren und wohnt seit mehr als 10 Jahren in Madrid. Aus persönlichen Gründen kommt sie in den letzten Jahren regelmässig nach Zürich zu Besuch. Wendy trägt immer ein kleines schwarzes, langhaariges Hündchen: Don Braulio\*.

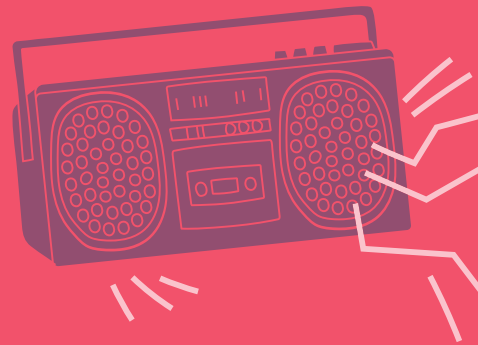
Auf einem ihrem Besuche lernte sie Radio LoRa kennen und fand in der Redaktion Martes Latino Platz für ihre Leidenschaft gefunden: Der Hip Hop reisst sie mit, insbesondere Hip Hop aus Lateinamerika. Radio LoRa wurde fester Bestandteil ihrer Besuche und sie begann, als Korrespondentin mitzumachen. Sie schickte Nachrichten und musikalische Beiträge aus dem spanischen Staat und wenn sie in Zürich war, kam sie ins Studio, um beim Info um 18 Uhr zu helfen.

Am Dienstag, 25. Juni 2019, verspätet sich Wendy auf dem Weg ins LoRa. Normalerweise trifft sich die Info-Gruppe um 17 Uhr, um die Sendung vorzubereiten. An diesem Tag ist Wendy etwa um 17:30 unterwegs mit dem Bus 31 Richtung Altstetten. Sie steigt an der Kanonengasse aus und rennt zum Radio LoRa. Sie überquert die Militärstrasse mit dem Hündchen auf dem Arm und rennt in den Innenhof an der Militärstrasse 85a hinein.

## **Wendy versucht zu rekapitulieren, was damals geschah. Warum wurde sie als «verdächtig» wahrgenommen?**

Es ist Sommer und Wendy trägt ein leichtes Hemd und kurze Hosen, die ihre tätowierten Beine sichtbar machen.

Ihre langen Haare vermischen sich beim Rennen mit den Haaren von Don Braulio; es lässt sich nicht unterscheiden, wo die Haare von Don Braulio aufhören und wo die von Wendy beginnen. Das Aussehen von Wendy entspricht mehr oder weniger dem «Latina»-Klischee: ihre Haut ist braun – im Sommer noch mehr –, ihr Lachen ist laut und sie rennt als ob es kein Morgen gäbe.



Sie läuft direkt in den Redaktionsraum im Untergeschoss. Dafür nimmt sie die Treppen, die vor dem Haupteingang hinunterführen. Die Türe steht offen. Sie kann direkt ihren Platz vor dem Computer einnehmen, um die Nachrichten auszudrucken. Etwa fünf Minute später sieht sie einige Polizist\_innen vor der Tür mit einem Angestellten vom Radio diskutieren. Sie versteht kein Deutsch, sie weiss nicht worum es geht. Sie geht also hoch ins Studio im Erdgeschoss und bereitet sich für das Info vor. Dann kommt eine Kollegin von LoRa und fragt sie, ob sie ihre Dokumente bei sich hat, denn die Polizist\_innen draussen wollen sie kontrollieren. Erst jetzt erfährt sie, dass sich der ganze Streit mit den

Beamt\_innen um sie drehte. Sie folgt der Aufforderung der Polizist\*innen, sich auszuweisen. Danach halten die Polizist\_innen den LoRa-Mitarbeiter fest – nicht mehr Wendy ist Gegenstand des Konflikts, es geht jetzt um die angebliche Störung des Polizeieinsatzes durch den Mitarbeiter.

## **Der Fall ist nicht abgeschlossen: Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft lässt auf sich warten.**

Wendy versucht zu rekapitulieren, was damals geschah. Als sie ins LoRa rannte, hat eine Polizeistreife sie gesehen. Ohne erkennbaren Grund wurde sie von den Polizist\_innen als Verdächtige auf der Flucht eingestuft. Wie konnten die Polizist\_innen auf diese Idee kommen? Wendy behauptet, ihr einziges «Verbrechen» sei es, rennend die Strasse überquert zu haben. Sie vermutet ebenfalls, dass es sie in den Augen der Polizei verdächtig machte, dass sie wie eine «Ausländerin» aussieht und dass sie rannte. Ist das ein Fall von Racial Profiling?

Die Informationsplattform Humanrights.ch definiert den Begriff so:

«Der Begriff «Rassistisches Profiling» bezeichnet alle Formen von diskriminierenden Personen- und Fahrzeugkontrollen gegenüber Personengruppen, welche von den Polizisten/-innen als ethnisch oder religiös «andersartig» wahrgenommen werden. (...) In der Praxis wird dieser Vorwurf vor allem im Zusammenhang von Personenkontrollen durch die Polizei und die Grenzschutzbehörden erhoben, und zwar dann, wenn zwei Voraussetzungen gegeben sind:

- a) Das Verhalten der kontrollierten Person gibt keinen Anlass für die Personenkontrolle.
- b) Die kontrollierte Person wird aufgrund ihres Erscheinungsbilds von den

Sicherheitsbeamten als «rassisch», ethnisch oder religiös «fremdartig» wahrgenommen.

In einem solchen Falle ist die gruppenbezogene Zuschreibung offensichtlich das hauptsächliche Motiv für die Überprüfung der Person». (<https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/rassismus/rassistisches-profiling/begriff/>)

Die Ereignisse des vergangenen 25. Juni im LoRa-Haus werfen nicht nur Fragen über die Praxis des Rassistischen Profiling durch die Zürcher Polizei auf. Sie betreffen auch den Schutz von redaktionellen Räumen. Die Gewerkschaft SSM reagierte auf diesem Vorfall mit einer Protestnote an die Stadträtin und Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Karin Rykart. Die Gewerkschaft mahnt: «Es ist fatal, wenn in der Schweiz der Schutz von Redaktionsräumen nicht mehr gewährleistet wird. Das Redaktionsgeheimnis bedarf eines besonderen Schutzes, müssen doch InformantInnen sicher sein, dass der Quellenschutz durch die Redaktion gewährleistet wird. Zudem müssen Medienschaffende sicher sein, dass sie, ohne polizeiliche Übergriffe befürchten zu müssen, ihrer Arbeit nachgehen können».

Der Fall ist noch nicht abgeschlossen und die Staatsanwaltschaft wird entscheiden, ob sie gegen den LoRa-Mitarbeiter gerichtlich vorgeht. Die Gremien von Radio LoRa sind entschlossen den Fall ggf. gerichtlich weiterzuziehen. In der Zwischenzeit wird eine Sondersendung zum Thema «Rassistisches Profiling» geplant, die im Juni ausgestrahlt wird. Du hast Interesse mitzumachen oder möchtest das Sonderprogramm finanziell unterstützen? Mail an [projekte@lora.ch](mailto:projekte@lora.ch).

**\*NAME DER REDAKTION BEKANTT.**

# LA RADIO ES MI CASA

## MEIN ZUHAUSE. EIN INSTRUMENT UNSERES KAMPFES.

Radio LoRa ist für mich ein Instrument, das auf das Informationsbedürfnis sowohl der Einheimischen in der Schweiz wie auch der migrierten oder migrierenden Menschen antwortet. Es hat mir das Werkzeug gegeben, um denen eine Stimme zu geben, die keine haben, und die Erfahrung, dass alternative Kommunikation möglich ist.

Im LoRa habe ich die Familie, die ich hier zuvor nicht hatte, gefunden. Auch vorbildliche starke Frauen, Kämpferinnen und das hat mich gestärkt. Das Radio ist zu einem Instrument meines feministischen Kampfes geworden – und auch ein Mittel, mich selbst als Frau zu entdecken, da ich in all diesen Kämpfen eine Frau aufgebaut habe, die ich jetzt sehr liebe. Ich habe mich weiterentwickelt.

## VERBINDUNG. IDENTITÄT. FEMINISMUS. RETTUNG.

LoRa bot mir eine hervorragende Möglichkeit, aktiv mit den spanischsprachigen Menschen und Gemeinschaften zu kommunizieren. Gleichzeitig ist es eine besondere Herausforderung für die Länder, aus denen wir kommen, die spontan an der Basis entstehenden Verbindungen zu stärken und uns über Erfahrungen mit Kampf, Organisations- und Radioformen auszutauschen.

Das Radio half mir, meine Identität zu finden und meinen Feminismus aufzubauen. Ich weiss, dass die Mikrofone Frauen erreichen, die zu Hause bleiben (manche, ohne entscheiden zu können). Ich habe diese Entscheidung getroffen

und den Feminismus zu Hause gelebt. In mir war eine verborgene Feministin. Sich der Illusion der perfekten Familie zu fügen, mit dem Vorurteil, dass man seinen Kindern den Papa nicht wegnehmen kann... So kommt man hierher und wird völlig abhängig von einem Schweizer Macho. In diesem patriarchalen, kapitalistischen, rassistischen System fühlte ich mich diskriminiert von Richtern und Institutionen... und ich habe zu spüren bekommen, wie Schweizer Männer begünstigt werden. Bis man merkt, dass man nicht die einzige ist. Das Radio hat mir geholfen, das zu sehen. Radio LoRa war eine Rettung.

## SOLIDARITÄT. WELTEN. TEILEN.

Das Radio ist ein grosser Teil meiner Welt, in meinen Sendungen möchte ich meine Erfahrungen und meine Solidarität an meine compañeras weitergeben.

Es hat mir geholfen, das Joch der Unterdrückung und Diskriminierung eines Teils der Gesellschaft und die Macht der repressiven Gesetze zu ertragen, ebenso wie meinen Zustand als Migrantin in diesem Land. Es hat mich gestärkt, im Kampf für die Menschenwürde voranzukommen.

Ich teile durch LoRa die Stimme der Solidarität in den Radioprogrammen, die sich auf Frauen konzentrieren, die nicht-sexistische Kommunikation fördern und die sich ohne Stereotypen zu bedienen um die Themen drehen, die Frauen und Mädchen betreffen. Militancia Feminista mit einer internationalistischen Schwesternschaft!

**Aus dem Gespräch mit den Sendungsmacherinnen  
Giovanna und Irene**

# DAS RADIO ALS POLITISCHES INSTRUMENT FÜR MIGRANTINNEN

**FRAUENKAMPFTAG 2020**

Sonntag, 8. März  
Sonderendeprogramm auf Radio LoRa 97.5 MHz (s. Programmflyer)

**ORDENTLICHE MITGLIEDER-  
VERSAMMLUNG DES  
VEREINS RADIO LORA 2020**

Samstag, 18. April  
Ordentliche Mitgliederversammlung (MV) des Vereins Radio LoRa Die erste Mitgliederversammlung nach der Umstrukturierung – sei dabei und gib deine Stimme ab! Traktandenliste im beiliegenden Einladungsschreiben.

**Zeit und Ort s. Einladung**

**1. MAI FEST 2020**

Freitag, 1. Mai, bis Sonntag, 3. Mai  
LoRa-Stand und Studio auf dem Kasernenareal mit live-Übertragungen, Musik und politischem Programm

**EIN ABSCHIED: LA NOCHE  
DE LA IGUANA**

«**Muy buenas noches, un saludo a toda la audiencia de Radio LoRa. Para todas las presas y presos, políticas y no políticos, para los y las taxistas, prostitutas y prostitutos, para toda la gente que esta enferma, para las y los sin techos. Para toda la gente que nos escucha, una noche mas con ustedes, la noche de la Iguana**»

Mit diesen Worten begann seit 1995 bis 2019 der Dienstagabend auf Radio LoRa. In der noche de la Iguana waren Revolutionär\_innen, Sexarbeitende, Psycholog\_innen, Illegalisierte und Musiker\_innen zu Gast. Per Telefon live dabei waren Aktivist\_innen und Militante von sozialen Bewegungen weltweit, ebenso wie Nachbar\_innen, und Freund\_innen. Irene Rodriguez war die Iguana, bei der die Kämpfenden, Unterdrückten und Feiernden ihren Platz fanden.

**Die Neuzugänge im LoRa-Programm**

**NEON BURNING (deutsch)**

Mittwoch 7–8 Uhr  
radio éclectique  
powered by Selective Energy  
Classic Hits & Hidden Treasures  
Vieles von Vinyl.

**BRANDALISM (englisch)**

Jeden 2. Freitag im Monat,  
20–21 Uhr im Sendefass Ohrbit  
Ultra high frequency duo phonic  
eclectic spectral music from outer  
space  
100%gluten free  
artificial flavour free  
glutamate monosodic free  
hipster free  
macho free  
With your favorite dj, Brand Galvez

**DREHSCHIBE**

(schweizerdeutsch)  
1. (OOR) & 3. (Monorecords)  
Sonntag im Monat 20–21 Uhr  
Drehschibe bringt Zürichs Plattenläden ins Radio. Diese bringen Scheiben aus ihrem Sortiment auf die Plattenteller im LoRa und tragen die Kultur des Vinyl in den Äther. Neuigkeiten, Obskures, Raritäten und Spezialitäten die man sonst eher selten im Radio zu hören bekommt. Plattenläden sind nicht nur Verkaufslokale, sondern soziale Räume wo sich Freund\*innen treffen, Netzwerke und Vermittlung kultiviert werden. Man begegnet im besten Fall Unerwartetem und diggt anders als im Netz. Der Plattenladen trifft eine Vorauswahl und ist somit eine Art Kurator des Vertrauens. Drehschibe versteht sich als offene Plattform für lokale Träger\*innen der Vinyl-Kultur. Am Mitmachen Interessierte können sich melden.